- Wenn eine frau das WORT geboren hat, warum sollten frauen dann das wort nicht von der Kanzel verkünden?
- Wenn eine frau die füsse jesu küsste, warum sollten frauen dann den altar nicht küssen dürfen?
- Wenn eine frau den leib christi salben konnte, warum sollten frauen dann nicht zum salbungsdienst befähigt sein?
- Wenn eine frau von jesus krüge voller wein erbitten konnte, Warum sollten frauen dann über einen kelch mit wein nicht auch den segen beten?
- Wenn eine frau den jüngern als apostelin voranging, warum sollten frauen dann zur apostelnachfolge nicht aufgerufen sein?

Andreas Knapp, Priester und Ordensmann hat diese Zeilen vor ned ganz zehn Jahr' verfasst. Auf die erste Frage des Gedichts - *wenn eine frau das WORT geboren hat, warum sollten frauen dann das wort nicht verkünden* – gibt's inzwischen a Antwort – für mi überhaupt ned nachvollziehbar - „der Vatikan sieht koan Spielraum für Frauen und nicht geweihtn Männern in Eucharistiefeiern"!

Wenn ma die gegenwärtige, teilweise akute Personalnot in vui Pfarrverbändn oschaut und nix beschönigt, dann frag i mi wirklich, will „Rom" des oiwei no sche redn und oafach ned wahrhabn – vielleicht a weida tot-schweign - dass bsonders Priester teilweis' komplett überlastet san und der Auftrag Jesu: *tut dies zu meinem Gedächtnis* oiwei weniger gewährleistet wern ko?

Liaba lasst ma gweihte Männer mit erheblichn Sprachbarrieren Predigten aus dem Internet vorlesn, ois gut ausgebildeten und berufnen Frauen und Männern. I bin mir ned sicher, ob die 6,8% der Katholiken, die no regelmäßig a Eucharistiefeier bsuachan, ihr Hauptaugenmerk da drauf legn, ob a Priester, Diakon oder a Berufene/r predigt.

Wenn eine frau das WORT geboren hat, warum sollten frauen dann das wort nicht von der Kanzel verkünden?

Welche Rolle *die Frau, die das Wort geboren* hat in da Kirch' in Zukunft moi einnimmt bleibt ungwiss, aber Maria - a a Frau - hat bisher bereits a bsondre Rolln eignumma. Ois erste Frau is sie am

heutign großn „Frauentag“ nach da Auferstehung Jesu’ in Himmi aufgnumma wordn.

Vor koana Figur brennen so vui Kerzn wie vor da Marienstatue.
Koa Heiliger kann ihr in der katholischn Kirch s’Wasser reichn.
Und so is des heid koa sinnlos Fest, sondern a Tag der Hoffnung, des Trostes und da Freid. Das Fest ihrer Aufnahme in den Himmi ist koa Ausnahmegschicht’, die nur Maria betrifft.
Es ist a Hoffnungsgschicht’ für uns alle. An ihr zoagt Gott, was sei letzter Wille für den Menschn is: ned Fegfeuer & Vernichtung, sondern himmlische Vollendung, ned Grab, sondern Leben bei Gott.

I glaub', wenn wir moi ernsthaft drüber nachdenkn – und dazu lad i eich ei - kemman wir irgendwann an den Punkt, wo wir uns ganz oafach selbst fragn miassn:

- ist mim Tod ois aus oder geht‘s da no weida?
- kimmt … oder … is da no wos … oder wer?
- ist da Tod das Ende oder ist er nur so a Art … "Haltestation" … ich sag moi … zum "Umsteigen"?

Koa Großkopfada, koa Superstar, koa hoher geistlicher Würdenträger war nach Jesus da erste Mensch im Himmi, sondern a ganz oafache und bscheidne Frau und Mutter, die sich in ihrm Leben oanzig und alloa auf Gott verlassn hat … *tut, was er euch sagt* hat’s moi gsagt.

Da sog. Frauentag möcht‘ uns zu am „Ja“ … ned im Hirnkastl, sondern im Herzen ermuntern. Ja, i glaub' dro oder ja i glaub – so wie wir’s nachher betn - *an die Auferstehung der Toten und an das ewige Leben.*

Unser Glaube – und dafür bin i dankbar - gibt uns auf die Frage: *was kimmt nach dem Tod?* a hoffnungsvolle und trostreiche Antwort: das Grab oder die Urnenwand ist ned Endstation, sondern s'ewige Leben bei Gott.

Nimm sie auf in dein Reich, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Kurz und sehr knapp wird des im II. Hochgebet zum Ausdruck bracht. Und dabei denk‘ i an den Hl. Augustinus, der in diesem

Zusammenhang zwoa Worte – für mich ganz wichtige Worte – hinzugfügt hat: *wir werden uns an Gott und … aneinander freuen!*

Und dabei denk i an den verstorbnen Theologen Karl Barth, der amoi gfragt wordn is: „Herr Professor, werdn wir da drobn unsere Lieben wiedersehn?“ Sei Antwort – i finds guad - „ja, aber die andern auch“.

Oans soillat uns oiso klar sein: die himmlische Wohnung ist koa Oanzlzimmer. Himmi ist koa traute Zweisamkeit mim Herrgott, Himmel is Gemeinschaft und Begegnung.

Ob des mit de Engel stimmt, die auf Wolkn schwebn, Harfe spuin und an ganzen Tag Halleluja singan und frohlockn … wir wissens ned, aber i ko den Münchner Dienstmann Alois irgendwia versteh, dass eam des ois Engel Aloisius oafach z’langweilig und z'vui war.

Wir verkünden, erklären und definieren es als ein von Gott geoffenbartes Dogma, dass die Unbefleckte, allzeit jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Ablauf ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde. Des muss ma erst moi vadaun, was bereits 1950 ois Dogma von der "Aufnahme Mariens in den Himmel" als unfehlbare Glaubenslehre verkünd’ wordn is.

„Maria Himmelfahrt“ – so nennen wir dieses Fest. Aber theologisch is eher ungenau. Denn wir feiern ned ihre Himmifahrt, sondern ihre Aufnahme in Himmi. Und des is was ganz anders. Maria ist ned aus eigner Kraft in Himmi aufgfahrn, sondern sie is dohi aufgnumma worn. Und des is und bleibt … a Gschenk Gottes.

Des heutige Hochfest … ist ned messbar, ned zum sehn und a wissenschaftliche Beweisführung gibt's a ned ... aber vielleicht is a Grund wieda moi bewusst über’s Lebn danach nachzudenkn … d.h. vielleicht a moi a Testament macha, d’eigne Beerdigung und de sog. „letztn Dinge“ zu regeln … so wia i’s hoid moi ham mecht.

Vergess ma aber oans ned: wir feiern heit unsern Herrn und Gott, der an Himmi offen hält und dort wart … auf an jede/n vo uns … weder mit a Stricherllistn noch mit am Schuidl: gschlossne Gesellschaft oder … nur für Mitglieder, sondern … mit offnen Armen.

Der Tod ist ned s'End unsrer Gschicht. Das letzte Wort spricht Gott. Und dieses Wort hoaßt ned Tod, sondern Leben … und Maria is uns diesn Weg vorausganga.

Wenn eine frau
das Wort geboren hat
warum sollten frauen dann
das wort nicht von der kanzel künden

Wenn die Frau Maria in Himmi aufgnumma wordn ist – und des feiern mia heid - warum kann sie dann da heruntn, in da Kirch koa andre Rolle spuin?

wenn eine frau
den jüngern als apostolin vorausging
warum sollten frauen dann
zur apostelnachfolge nicht auch gerufen sein

Hl. Maria, Mutter Gottes, bitt für unsre Kirch' … aber a für jede/n vo uns … jetzt und in der Stunde unsres Todes. Amen.

Herr, unser Gott, wir bitten dich heute für alle Frauen, die wichtige Dienste in unserer Gesellschaft leisten:

Wir beten für alle Mütter, die ihren Kindern das Wichtigste im Leben mitgeben: Liebe und Geborgenheit

Wir beten für alle Frauen, die heute die eigentlichen Trägerinnen kirchlichen Lebens vor Ort sind

Wir beten für alle Frauen, die in Krankenhäusern, Sterbehospizen, Pflegeheimen und in Beratungsstellen Menschen beistehen

Wir beten für alle Frauen, die in den Kindergärten und Schulen Kindern und Jugendlichen helfen wollen, ihre Begabungen zu entdecken und zu entfalten

Wir beten für die männlichen Amtsträger in unsere Kirche, die so oft die Wichtigkeit der Frauen betonen, aber ihnen nicht das nötige Gewicht geben

Wir beten aber auch in einer kurzen Stille in unsern persönlichen Anliegen – kurze Stille !

Wir beten für unsere Toten. Um mütterliche Geborgenheit bei Gott.

Herr, alle Liebe und Ehre, die wir deiner Mutter erweisen, gilt dir. Sei gepriesen mit dem Vater und dem Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit.